



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 105-2025
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.297

Eingereicht am: 02.06.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 05.06.2025

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Kantonale Strategien zur Trinkwasserversorgung und zur Reduktion der Pestizide im Trinkwasser, auch im Rahmen der Überarbeitung der Wasserstrategie 2010

Der Kanton Bern braucht dringend eine aktualisierte und umfassende Strategie zur Trinkwasserversorgung, um aktuellen und künftigen Herausforderungen zu begegnen – insbesondere angesichts der anhaltenden Pestizidbelastung des Grundwassers, etwa durch Chlorothalonil-Metaboliten. Diese belasten das Trinkwasser im Mittelland vielerorts immer noch über Grenzwert, was Unsicherheit und Überforderung bei den Gemeinden auslöst.

Eine klare kantonale Koordination, inklusive Kommunikation und Verantwortungsklä rung, ist dringend notwendig – auch im Rahmen der laufenden Überarbeitung der Wasserstrategie 2010.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Inwiefern werden im Rahmen der Überarbeitung der Wasserstrategie 2010 eine Bestandesaufnahme sowie auch eine aktuelle Strategie zur Trinkwasserversorgung erstellt?
2. Inwiefern werden bei der Überarbeitung folgende Punkte aufgenommen und berücksichtigt?
 - 2.1 In welcher Qualität und Quantität stehen die Wasserressourcen für die Trinkwasserversorgung im Kanton Bern zur Verfügung?
 - 2.2 Entsprechen Qualität und Quantität des Trinkwassers den aktuellen Anforderungen?
 - 2.3 Wie wird die Problematik des belasteten Trinkwassers angegangen?
 - 2.4 Sind die bestehenden Trinkwasserinfrastrukturen ausreichend vernetzt, in gutem Zustand und für zukünftige Anforderungen geeignet?
 - 2.5 Wie können potenzielle Trinkwassermangellagen in Zukunft effektiv bewältigt werden?

- 2.6 Welche Herausforderungen wird der Kanton Bern in den kommenden Jahren bei der Trinkwasserversorgung voraussichtlich bewältigen müssen?
 - 2.7 Welche Vision verfolgt der Kanton Bern, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern?
 - 2.8 Welche mittel- und langfristigen Ziele wurden für die Trinkwasserversorgung festgelegt?
 - 2.9 Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um diese Ziele zu erreichen?
 - 2.10 Nach welchen Prioritäten sollen diese Massnahmen umgesetzt werden, und wie erfolgt die konkrete Umsetzung?
3. Inwiefern werden in der zu überarbeiteten Wasserstrategie 2010 auch Strategien zur Senkung der Risiken in Verbindung mit der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Bereichen für den Kanton Bern ausgearbeitet, die u. a. folgende Fragen aufgreifen?
- 3.1 Welche Aufsichts-, Kontroll-, Koordinations- und Sensibilisierungsaufgaben hat der Kanton diesbezüglich wahrzunehmen?
 - 3.2 Wie wird die Rolle als Koordinator sichergestellt?
 - 3.3 Inwiefern wird eine allgemeine Gesamtübersicht und Bilanz über alle Chlorothalonil-Analysen gemacht, um den Gemeinden einen koordinierten Überblick zu ermöglichen?
 - 3.4 Wie wird der Schutz der Grundwasserschutzzonen sichergestellt?
 - 3.5 Inwiefern wird ein Inventar der wichtigen Grundwasser, die noch nicht von Pestiziden verunreinigt sind, erstellt und laufend aktualisiert?
 - 3.6 Wie wird deren langfristiger Schutz, gegebenenfalls durch die Anpassung der landwirtschaftlichen Praxis in ihren Einzugsgebieten, sichergestellt?
 - 3.7 Inwiefern wird die Problematik des Chlorothalonils und der Pestizide im Allgemeinen in den kantonalen Sachplan der Trinkwasserinfrastrukturen integriert?
 - 3.8 Inwiefern wird durch (innovative) zielführende Lösungsansätze sichergestellt, dass das Grundwasser, das auch als Trinkwasser dient, flächendeckend im Kanton Bern zukünftig erheblich weniger belastet sein wird?

Begründung der Dringlichkeit: Da die Überarbeitung der Wasserstrategie 2010 bereits angestossen wurde, ist es von besonderer Bedeutung, dass die in diesem Vorstoss aufgeworfenen Fragen zeitnah geklärt und in die laufenden Arbeiten integriert werden können. Nur so ist sichergestellt, dass zentrale Anliegen frühzeitig in die strategische Neuausrichtung einfließen und nicht erst im Nachhinein berücksichtigt werden müssen.

Verteiler
– Grosser Rat